Unsere Heimat- unsere Tier-und Pflanzenwelt!

Das ganze Kindergartenjahr 2017/18 haben die Kindern ihre heimische Tier-und Pflanzenwelt erforscht, erlebt und mit allen Sinnen kennen gelernt. Dabei haben sich auch je nach Interesse einzelne Projektgruppen gebildet, die sich aber immer wieder gegenseitig unterstützt und begleitet haben. Ihre Erfahrungen haben die Kinder in Form von Naturtagebüchern oder Geschichten festgehalten und durch das sehr aktive Gestalten haben sie durch eigene Veränderungen im Außenbereich, durch Koch- und Backaktionen, durch das Einbeziehen ihrer Eltern… aktiv ihren Alltag mitgestaltet und die Natur und ihren Schutz dabei in den Mittelpunkt gestellt.

„Kennt ihr unsere heimischen Vögel?“

Um die Vögel in unserem Garten zu beobachten haben wir Futtersäulen an unserem Fenster angebracht. Es stehen zwei Ferngläser bereit und ein Vogelbuch und die bekanntesten Vögel sind als Fotos am Fenster angebracht, so kann nun nix mehr schiefgehen, um die gefiederten Freunde zu beobachten.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Hallo Liebe Kinder,

Rotkehlchen im Winter - Foto: Frank Derer

haben Sie vielen Dank für die aktive Teilnahme an der Stunde der Wintervögel 2018. Ihre Meldung wurde erfolgreich an die Wintervögel-Datenbank geschickt.

Ihre Beobachtungen sind ein weiterer wichtiger Mosaikstein zum großen Gesamtbild der bundesweiten Vogelverbreitung. Sie helfen mit, frühzeitig mögliche Veränderungen in der heimischen Vogelwelt zu erkennen und leisten so einen wertvollen Beitrag zu deren Schutz.

Wir wünschen Ihnen weiter viel Freude bei der Vogelbeobachtung.

Ihr NABU-Team

Bei der Stunde der Wintervögel haben die Kinder teilgenommen und lagen im Garten auf der Lauer und haben gezählt, wie viele Vögel und welche Arten sie in ihrem Kindergarten besuchen.

Durch das große Interesse der Kinder an der heimischen Vogelwelt, haben wir Erzieherinnen unsere eigenen Defizite erkannt. Um die Kinder bei diesem Projekt besser begleiten zu können, hat sich eine Erzieherinn für eine Ausbildung zum Vogelpädagogen im „Haus der Natur“ angemeldet und diese erfolgreich absolviert. Da ihr diese Ausbildung so gut gefallen hat, hat sich sich im Anschluss auch für Fortbildungsreihe „Streuobstwiesenpädagoge angemeldet“.

Im „Haus der Natur“ in Beuron fanden meine bisherigen Kurse zu den Themen Streuobstwiese und Vögel statt—zusammen mit 16 weiteren Erzieherinnen und Lehrern. Unsere Referentin Angela Klein, Biologin und Naturpädagogin, hat uns dabei stets mit ihrem umfassenden Wissen und ihrem großen Erfahrungsschatz begleitet. So haben wir z.B. auf

einer Streuobstwiese auch viele praktische Erfahrungen sammeln dürfen und uns dabei zunächst mit den verschiedensten Obstbäumen beschäftigt. Dabei habe ich viele Spiele und Übungen gelernt, die ich später ganz einfach mit den Kindern ausprobieren kann: z.B. Baumdetektive—Welche Besonderheiten findet ihr an den unterschiedlichsten Bäumen!

Aber auch Wiesenpflanzen und Kräuter—mit leckeren Rezepten—gehörten mit zum Repertoire. Auch spannende Tierrätsel begleiteten uns die ganzen Fortbildungstage. Also viele neue Anregungen für meine Arbeit mit den Kindern. Sehr interessant waren auch die Fortbildungen rund um unsere heimischen Vögel. Allerdings werde ich hier noch einiges an Übung und Erfahrung benötigen, um zum Beispiel die unterschiedlichsten Vogelstimmen richtig zuordnen zu können. Sofort umsetzen und besonders auch in die Waldtage einbinden kann ich jedoch schon alle Aktionen zur Vogelbestimmung anhand von „Spuren“ wie z.B. Federn. Auch das Untersuchen von Gewöllen ist eine sehr spannende Forschungsarbeit für Kinder. Und ich bin schon sehr gespannt, was die Kinder beim nächsten Waldtag zu meiner neuen Vogelpfeife sagen!

„Was sind denn das für rote Käfer?“

Lieber Manfred Mistkäfer,

Wir, die Vorschüler vom Montessori Kinderhaus 3 Linden sind auf dich und dein Projekt vom Naturtagebuch aufmerksam geworden und schon stellten sich uns mehrere Fragen: Zum Beispiel wollten wir mehr über dich und deinen lustigen Namen erfahren und wissen, ob du wirklich so heißt oder ob das nur ein Spitzname von dir ist. Interessieren würde uns auch, ob du nur in der Natur unterwegs bist oder hast du vielleicht auch noch ein anderes Hobby? Die Liste der Fragen wäre unendlich lang, wenn wir dir alle in diesem Brief stellen würden.

Der eigentliche Grund warum wir dir aber schreiben ist ein ganz anderer.

Als wir von deinem Naturtagebuch gehört haben, haben wir schnell festgestellt, dass auch wir ein solches besitzen. Bei uns im Kindergarten heißt das nur etwas anders: Wir sagen Forscherbuch dazu.☺
Forschen tun wir bei uns im Kindergarten alle gern, egal ob im Wald, in unserem großen Garten oder bei einem längeren Spaziergang. Überall gibt es immer viel zu entdecken und als besonderes Highlight zählen natürlich unsere Forschergänge mit unserem selbstgebauten Mini Ökomobil, welches perfekt ausgestattet für Forschergänge ist.
Auch in unseren Gruppenstunden haben wir uns oft mit der Natur beschäftigt. An einem schönen Frühlingstag entdeckten wir an unserem großen Lindenbaum viele kleine, roten Käfer. Sie krabbelten den Baum hinauf, sonnten sich auf der Mauer oder liefen fröhlich durchs Gras. Wir wussten zuerst nicht genau was das für Käfer sind und vermuteten, dass es sich hier um eine besondere Art von Marienkäfer handelt. Schnell wurde uns klar, dass wir mehr über diese erfahren möchten und starten ein Projekt zu den Feuerwanzen- wie eine Erzieherin sie genannt hat.
Der erste Aha- Effekt war somit gesichert und wir wussten nun, dass es keine Marienkäfer sind.
Woche für Woche beschäftigten wir uns mit diesem Thema und bekamen immer mehr Informationen rund um die Wanze. Dies hielten wir natürlich alles in unseren Forscherbüchern fest.
Nachdem wir Profis zum Thema Feuerwanze waren, aber unser Verlangen zu forschen noch nicht gestillt war, überlegten wir, was uns noch alles brennend interessieren würde.
Da der Frühling wieder kurz bevorstand und man bei Oma und Opa mitbekommen hatte, dass man demnächst Blumen und Pflanzen einsäen muss, wurde in einer Diskussion schnell klar, wo das Interesse der Kinder liegt.
Sie diskutierten über Themen wie: „Wann muss man Pflanzen denn genau einsäen“ oder stellten sich auch selbst die Frage, was eine Pflanze braucht um optimal wachsen zu können.

So kam ein neues Experiment ins Rollen und die Kinder säten zu unterschiedlichen Bedingungen Kresse ein.
Das Projekt zum Thema Pflanzen wurde dann weitergeführt, bis wir letztendlich unser eigenes Gemüsehochbeet bepflanzt hatten und unserem Gemüse beim Wachsen zusehen konnten.
Auch das haben wir in unserem Forscherbuch dokumentiert.
Dir als Spitzenforscher wollen wir nun unsere Bücher natürlich nicht vorenthalten. Wir wären natürlich sehr glücklich und erfreut, wenn du dich dazu äußern würdest.
Wenn du dich weiter für unsere Projekte mit dem Mini Ökomobil interessierst, schau doch mal auf unserer Homepage vorbei.
http://www.krauchenwies.de/,Lde/6574164.html
Liebe Grüße von den Kindern des Montessori Kinderhauses

„Was wächst in einem Gemüsebeet?“

Über den Winter lag unser Hochbeet brach – wir mussten auf das Frühjahr warten, um es neu bepflanzen zu können.

Wir die „Schlauen-Füchse“ trafen uns wie jeden Mittwoch zur Gruppenstunde. Es stellt sich die Frage, welches Gemüse die Kinder in unser Hochbeet einpflanzen wollen. Die Kinder gaben ihr Sachwissen von den einzelnen Pflanzen preis und wussten ganz schön viel. Malea:“ Bei meiner Oma im Garten wächst Salat und Gurken“. Pia meinte, sie hätten auch ein Hochbeet und dort wachsen Radieschen. Wir entschieden uns Buschbohnen, Karotten, Erbsen und Kohlrabi zu pflanzen. Damit wir in der darauffolgenden Woche in der Gärtnerei keine Setzlinge und Samen vergessen zu kaufen, hatten die „Schlauen-Füchse“ die Aufgabe bekommen ein Einkaufszettel zu gestalten.

Gar nicht so einfach, bei so viel Auswahl das Richtige zu finden ☺

In unserem Einkaufskorb befanden sich schließlich, Kohlrabi Setzlinge und verschiede Gemüsesamen.

Die drei „Mädels“ teilten sich auf, jeder übernahm eine Aussaht. Wir besprachen kurz, wie die einzelnen Pflanzen am besten gepflanzt werden.

Zuvor musste jedoch erst noch die Erde aufgehackt werden und die großen Steine ausgelesen werden. Dazu bekamen die Kinder noch ein paar wichtige Regeln, damit ein guter Umgang mit einer Gartenhake und einer Schaufel gewährt ist.

Voller Tatendrang wurden die Samen ausgesät. Erst eine Rinne ziehen, dann die Samen in die Rinne säen. Die Samen mit Erde bedecken, Erde andrücken und zum Schluss noch gießen. Ganz schön viel Arbeit, mussten die Kinder feststellen.

Die Pflanzen wachsen und gedeihen, sie werden von uns auch jeden Tag gegossen. Und damit wir das Gemüse nicht verwechseln haben wir Gemüsestecker gebastelt und sie dazugesteckt.

Wir beobachten täglich unsere kleinen Pflanzen und können es kaum abwarten, sie zu essen

- Wie viel cm sind die Kohlrabis schon gewachsen?

Jipiiii die ersten Radieschen sind fertig!!

„Puuuuh die sind aber scharf“

Wir pflanzen eine Bohne

Bei ihrem Pflanzenprojekt haben die Schlauen Füchse zuerst eine Bohne in ein kleines Töpfchen gepflanzt und dieses über mehrere Wochen gepflegt und beobachtet. Ihre Entdeckungen und die Entwicklung der Pflanze haben sie im eigenen Bohnentagebuch festgehalten. Unter anderem haben sie dabei auch die Lebensgeschichte der Bohne kennengelernt. Wie der Samen sich zum Keimling entwickelt und von der jungen Pflanze zur Pflanzenblüte entwickelt. Jetzt müssen die Bohnen nur noch heranreifen und natürlich auch schmecken.

Die reifen Bohnen werden zu einer leckeren Bohnensuppe!

„Ich möchte den ganzen Topf mit Bohnensuppe essen“

Welche Tiere wohnen denn in unseren Wäldern?

Dieser Frage gingen am Dienstag den 05.12.2017 die Mini-Ökomobilkinder auf den Grund. Sie trafen sich in Ablach im Wald. Die Kinder wussten schon, dass Eichhörnchen, Wildschein, Reh und Fuchs auf jeden Fall im Wald zu Hause sind. Aber sind die Tiere auch im Winter unterwegs? In vier Gruppen machten sich die Kinder danach auf die Suche nach Spuren und Tieren. Dabei machten sie viele spannende Entdeckungen und fanden auch die vier Waldtierfiguren, die zuvor auf dem Gelände versteckt wurden. Diese Tiere konnten sich die Kinder ganz genau und in Ruhe anschauen und auch auf dem Papier nachzeichnen: „Was für Ohren hat denn der Fuchs? Und was hat das Wildschwein vorne an seiner Nase?“. Zurück in der Gesamtgruppe wurden die Zeichnungen begutachtet und es gab noch viele Informationen zu den vier Tieren. Auch die Kinder konnten schon vieles über die Tiere erzählen. Zum Schluss bekam jedes Kind noch eine kleine Lupendose, um auch kleine Tiere besser erforschen zu können und das Buch: „Entdecke den Wald“. Und schon ging wieder ein Forschernachmittag zu Ende!

Im Herbst trafen sich auch alle Mini-Ökomobil-Kinder im Kindergarten Ablach, um die Bäume im und rund um den Kindergarten zu erforschen. Fasziniert waren die Kinder zuerst vom Kastanienbaum. „Die Blätter sehen ja aus wie eine Hand!“ rief gleich das erste Kind und mit viel Eifer wurden danach die letzten Kastanien unter dem Baum gesucht. Bei der Linde waren die Kinder schnell von den herzförmigen Blättern begeistert und vom Kirschbaum wussten die Kinder vom Ablacher Kindergarten zu berichten, dass er in diesem Sommer leider kaum Früchte getragen hatte. Überrascht waren die Kinder über die weiße Rinde und die vielen vielen kleinen Blättchen am Lindenbaum. Bei einem Spaziergang rund um den Kindergarten gab es dann auch noch einige Apfelbäume zu entdecken. Während dem Forschergang konnten die Kinder besonders schöne Blätter, Früchte oder sonstige kleine Natur-Fundstücke in einer kleinen „Blätter-Tasche“ sammeln und stolz mit nach Hause nehmen.

Das Ökomobil aus Tübingen kommt nach Hausen a.A.

Am vergangenen Dienstag besuchte der große Forscherwagen, das Ökomobil aus Tübingen, die jungen Hausemer Forscherkinder. Schon früh am Morgen machten sich zuerst die Grundschulkinder auf den Weg in den Wald. Sie staunten nicht schlecht, als der große Lastwagen schon an Ort und Stelle stand. Nach einem lustigen Spiel durften sich die Schulkinder gleich auf die Pirsch begeben und im Wald nach versteckten Tierfiguren absuchen. Bei jeder neuen Entdeckung konnten die Kinder ihr Wissen rund um die verschiedenen Tiere preisgeben. Ergänzt wurden sie dabei von den großen Naturforschern des Ökomobils. Ausgerüstet mit kleinen Lupenbechern versuchten sie danach, kleine Waldtiere unter dem Laub oder unter dem Todholz zu finden. Im Forscherwagen konnten sie diese danach unter dem Mikroskop näher betrachten und bestimmen. Und schon war ein erlebnisreicher Vormittag zu Ende. Mittlerweile hatten sich auch die Kindergartenkinder auf den Weg in den Wald gemacht. Zuvor hatten sie sich im Kindergarten am Lagerfeuer leckere Würstchen und Stockbrot gegrillt, um frisch gestärkt das Abenteuer „Ökomobil im Wald“ in Angriff nehmen zu können. Auch sie wurden zuerst mit einem

lustigen Fichtenzapfenspiel vom Ökomobil-Team begrüßt und durften danach die unterschiedlichen Bäume in ihrem Waldstück näher bestimmen. Zusammen machten auch sie sich auf in den Wald, um die vielen versteckten Waldtiere zu finden. Vom Specht, über den Fuchs bis hin zum Baummarder gab es richtig viel zu entdecken. Im Forscherwagen durften die Kinder danach versuchen, die passenden Tierstimmen den Waldtieren zuzuordnen, was sich als richtig schwierig herausstellte. Denn kaum ein Kind hatte bislang einen Fuchs bellen gehört oder bewusst den Warnruf eines Eichelhähers vernommen. Mit großer Begeisterung machten sich die Kinder nach einer Pause wieder auf Entdeckungstour, um auch noch die kleinen Waldbewohner näher zu beobachten. Unter einem riesigen Mikroskop konnten sie schließlich im Forscherwagen dem Regenwurm beim Kriechen zusehen und auch die Wolfsspinne war für die Kinder ein faszinierendes Anschauungsobjekt. „Die hat echt acht Beine und acht Augen? Wow!“ Mit einem kleinen Waldlied verabschiedeten sich die Kinder vom Ökomobil – aber sicher nicht für immer!

Der "**Tag der kleinen Forscher" am 21. Juni 2018** war ein bundesweiter Mitmachtag für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Er soll Begeisterung für das Forschen wecken und ein Zeichen für die Bedeutung der frühen

Bildung setzen.
Auch das Kinderhaus 3 Linden nahm an diesem Aktionstag teil, der in diesem Jahr unter dem Motto **"Entdeck, was sich bewegt"** stand. Die Kinder wurden angeregt, sich bewusst in Bewegung zu erleben und ihre Bewegungsfähigkeit mit und ohne Hilfsmittel zu erkunden. Sie erfuhren auch, dass alles was sie tun, eine Auswirkung hat – nicht nur im Zusammenleben mit anderen Menschen, sondern auch unsere Umwelt betreffend.

Wir alle bewegen uns jeden Tag. Auch um uns herum ist alles in Bewegung: Pflanzen, Tiere, Luft, Wasser, Gegenstände. Bewegung findet überall statt – manchmal blitzschnell, dann wieder ganz langsam, im Großen und Kleinen. Einige können wir sehen, hören und fühlen – andere bleiben uns verborgen- und diesem interessanten Wissensgebiet wollten wir uns nun näher widmen.
Schon früh am Morgen zogen die Kinder also los zu einer kleinen Wanderung in ihr Waldstück. Dort angekommen gab es erstmal eine Vesperpause zur Stärkung. Zum Einstieg ins Thema schauten wir uns dann gemeinsam im Wald um - was bewegte sich hier alles? Sofort stiegen die Kinder mit ihren Antworten ins Thema ein - das Rascheln der Blätter und Zweige im Wind, die Waldkäfer und Ameisen, die Waldvögel, die Bewegung der Kinder und vieles mehr. Nun durften die Kinder vormachen wie sie sich mit ihrem Körper bewegen können. Sie erforschten dabei spielerisch ihre eigene Beweglichkeit, ihre Koordination, ihren Gleichgewichtssinn und ihre Geschicklichkeit. Aber auch Gefühle in uns bewegen etwas - Wie geht es mir wenn ich traurig bin, wenn ich mit jemandem streite oder wie geht es mir wenn ich mich freue.

Die Kinder wurden dann in 4 Gruppen eingeteilt und jede Erzieherin hatte eine Bewegungsaktion vorbereitet. An der 1.Station wurde die schnelle Beweglichkeit eines Eichhörnchens im Zapfentransport - Wettspiel hüpfend erforscht. Bei der 2. Station wurde erforscht wie schwer es für Vögel ist, Nahrung für ihre Jungen im Nest herbei zu schaffen. Dabei mussten die Kinder scharfe Sehfähigkeit und ihre Schnelligkeit beweisen, denn die Holzwürmer musste man auf dem Waldboden in der Tarnung der Blätter finden und sie schnell an die piependen Jungvögel, im selbstgebauten Waldnest verfüttern. An der 3. Station wurden die Kinder mit verbundenen Augen aufgefordert sich an einer gespannten Schnur, die durch den Wald von Baum zu Baum führte, entlang zu hangeln. Sie mussten sich dabei auf ihre anderen Sinne verlassen und sehr viel Geschicklichkeit über Wurzeln, Stock und Stein

erweisen. An der 4. Station wurde an einem Lehmbodenhang eine Waldkugelbahn gebaut. Denn auch Gegenstände und insbesondere runde Dinge bewegen sich sehr schnell. Zuerst mussten die Kinder dazu viele Stöcke sammeln und Löcher in den Lehmboden vorbohren um darin die Stöckchen in gewissen Abständen zu stecken und zwar so, das am Schluss die Kugel bergab rollen konnte. Die Begeisterung der Kinder war ansteckend und so verging die Zeit einfach wie im Fluge und ruck-zuck ging wieder ein schöner Forschertag zu Ende.

Kunst im Wald – wir spüren den Jahresringen der Bäume nach

Und welche Tiere wohnen im Wasser?

Auf unserem Weg in den Wald kommen wir regelmäßig an der Biogasanlage unseres Dorfes vorbei. Dort ist auch ein kleiner Teich, in dem sich viele Insekten tummeln. Die Kinder sind immer wieder neu fasziniert und würden gerne rein in den Teich, um alles genau zu erforschen. Um ihnen diese Möglichkeit zu bieten, haben wir uns für eine Gewässererkundung beim „Haus der kleinen Forscher“ angemeldet. Es war für die Kinder faszinierend, die kleinen Tiere unter Steinen zu suchen und vorsichtig in ihre kleinen Eimerchen abzustreifen. Unter dem Mikroskop konnten sie dann näher beobachtet werden – und es war sogar ein kleiner Wasserskorpion mit dabei. Bei diesem Projekt fanden die Kinder auch heraus, dass unsere gegend früher ein einziges großes Meer war – das Jurameer. Spannend – das wollten sie dann natürlich auch sofort erforschen.

Das Jurameer

Mit einer riesen großer Begeisterung erlebten die Flip-Flop‘s zuerst einen spannenden Vormittag im Urzeitmuseum in Holzmaden, bei dem sie vor allem die Tierwelt im Jurameer besser kennen lernen durften. Danach machten wir uns auf zum Steinbruch in Ohmden und klopften und suchten den ganzen Nachmittag nach Fossilienfunden—und die Ausbeute der Kinder konnte sich sehen lassen!

„Holzmaden ist einfach spitze“ - meinten die Kinder bei der Rückfahrt und planten schon weitere Besuche zusammen mit den Eltern.

„Können nur Kühe von der Wiese essen?“

Vom Löwenzahn zur Pusteblume

Die Vorschüler der Kindergärten Hausen, Ablach und Krauchenwies trafen sich zu einer gemeinsamen Aktion zum Thema Löwenzahn.

Ganz in der Nähe des Kindergartens St. Josef liegt eine Wiese, die über und über mit Löwenzahn übersät ist. Dort konnten die Kinder Löwenzahn in allen Wachstumsstufen, von der Blüte bis zur Pusteblume entdecken. Sie untersuchten den Löwenzahn, angefangen vom genauen Betrachten und Benennen der einzelnen Pflanzenteile bis hin zum Fühlen und Riechen. Besonders Spaß machte es ihnen, dem Löwenzahn eine „Glatze“ zu Pusten und zuzuschauen, wie sich die eingeritzten Stiele im Wasser aufrollten und lockten.

Wie auch das Gänseblümchen ist der Löwenzahn eine wertvolle Pflanze

für unsere Gesundheit. Um diesen Aspekt den Kindern schmackhaft zu machen, durften sie selbst Löwenzahn-Brotstangen backen. Dabei wurden sowohl Löwenzahnblätter als auch Blütenblätter verwendet. Danach saßen alle bei schönstem Wetter draußen, aßen und freuten sich an den leckeren Löwenzahn-Speisen. Auch das selbstgemachte Löwenzahngelee kam bei den Kindern gut an, so dass kaum etwas übrig blieb.

Auf diese Weise haben die Kinder einen Einblick bekommen, was man alles mit Löwenzahn machen kann. So wünschen wir den „kleinen Entdeckern“ noch viele weitere interessante Entdeckungen in und mit der Natur.

Löwenzahngelee

Zutaten: 300 g Löwenzahnblüten ohne Hüllblätter. 1 1/2 l Wasser. 125 g Gelierzucker, Saft von einer Zitrone

Rezept: Blütenkörbchen teilen, Blüten herausstreifen und in das kalte Wasser geben. Das Wasser zum Kochen bringen und 6 Minuten durchkochen. Abseihen und ausdrücken. Den erkalteten Saft mit Gelierzucker und dem Zitronensaft zum Kochen bringen. 4 Minuten sprudelnd kochen lassen. Marmelade heiß in Gläser füllen.

Zum letzten Thema der Reihe Kräuter trafen sich die Vorschüler der Kindergärten Hausen, Ablach und Krauchenwies.

Anfangs versammelten sich alle Kinder bei der Kräuterschnecke, die in der Mitte des Kindergartens angelegt ist. Die Kinder kannten sich schon ganz gut aus und konnten einzelne Kräuter erkennen und auch benennen.

Im Anschluss erforschten die Kinder in Kleingruppen die verschiedensten Kräuter.

Dazu zählten die Küchenkräuter Schnittlauch, Petersilie, Kresse, Pfefferminze und Zitronenmelisse. Mit allen Sinnen wurde jedes einzelne Kraut unter die Lupe genommen, gefühlt, gerochen und geschmeckt. Dabei ging es rege zu und die Kinder meinten: „Das riecht gut, schmeckt aber nicht, fühlt sich weich an, sieht wellig aus und ist scharf.“ Jedes Kind konnte daraufhin seine persönlichen Eindrücke auf einer Laufkarte dokumentieren.

Nach so vielen verschiedenen Wahrnehmungen, gab es als Durstlöscher ein frisch zubereitetes Zitronenmelissen-Apfel-Getränk. Das war bei dem warmen Wetter genau das Richtige.

Zum Mitnehmen durfte sich jedes Kind einen kleinen Tontopf mit Erde füllen und Kresse säen. Jetzt gilt es nur noch fleißig gießen, dann können die kleinen Kräuterexperten bald schon ihre Kräuter ernten und genießen. Guten Appetit!

„Können wir bei uns auch eine Kräuterschnecke bauen?“

Die Kinder waren von der Kräuterschnecke im Kindergarten St.Josef so begeistert, dass sie unbedingt auch eine in ihrem Außengelände haben wollten. Also – ran an die Arbeit!

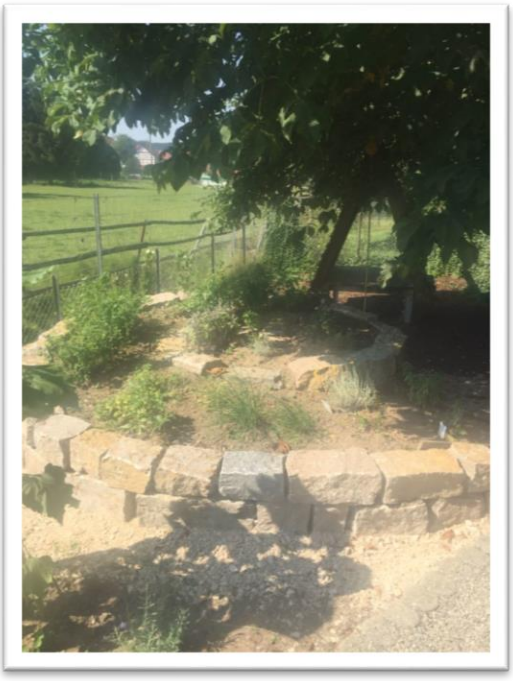
Früh am Samstag morgen trafen sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen, um gemeinsam mit Klaus Nipp aus Krauchenwies eine große Kräuterschnecke im Außengelände zu bauen. Bereits Tage zuvor hatte er mit einem kleinen Bagger den Platz vorbereitet und die benötigten Materialien angeliefert, so dass wir gleich damit beginnen konnten, Kies und große Muschelkalksteine zum Bauplatz zu transportieren. Eine ganz schöne Knochenarbeit, bei der alle kräftig mit anpacken mussten. Nach und nach nahm die Kräuterschnecke aber immer mehr Form an und am Ende wurde sie dann noch mit Kies und Erde aufgefüllt. In der darauffolgenden Woche machten sich die fleißigen kleinen Gärtner des Kinderhauses an die Arbeit und bepflanzten die Kräuterschnecke mit vielen leckeren und duftenden Kräutern. Den ganzen Sommer über können wir nun Tees und andere Getränke damit zubereiten, Kräuterbrötchen in unserem Lehmofen backen und noch viele andere spannende Rezepte ausprobieren. Mmmh….

Die fertige Kräuterschnecke: Am Ende der Aktion waren wir sehr stolz auf unsere neue, große Kräuterschnecke.

Die ersten Kräuter können geerntet werden und werden zu einem leckeren Erfrischungsgetränk für die heißen Tage!

Hoch die Tassen: Wie lecker das aussieht und es schmeckt so richtig erfrischend mmmh! Sollen wir Euch das Rezept verraten? Es ist ganz einfach! Du brauchst 1 Tasse Orangensaft, 1 Tasse Apfelsaft,1/2 Zitrone, 1/2 Tasse Mineralwasser, 1 Esslöffel Honig, Zitronenmelisse, Eiswürfel und einen Strohhalm! Lecker, lecker.

Wir sind stolz auf unsere Kräuterschnecke: Hier sieht man die stolzen Vogelnestkinder! Toll haben wir das gemacht :)



Die Kräuterschnecke erstrahlt im neuen Licht :): Hier sieht man unsere Kräuterschnecke, die Kräuter und Gewürze sind gut angewachsen. Wir gießen diese auch jeden Tag und beobachten dabei die Wildbienen.

„Was brauchen Wildbienen zum Leben?“

Die Kinder konnten bei der Kräuterschnecke viele Insekten und auch Wildbienen beobachten. Daraus entstand die Aktion: „Wir gestalten einen Insektengarten!“

Vorher

Dieses Gelände unseres Kindergartens wollen wir nun gemeinsam zu einem blühenden Paradies umwandeln!

Bei der Arbeit

Erste Pflanzaktion : Heute waren wir fleißig, wie die Bienchen! Wir haben ein Apfelbäumchen gepflanzt! Erst haben wir ein großes Pflanzloch ausgehoben, dann den Apfelbaum eingesetzt und ihn wieder mit Erde und Komposterde bedeckt, hui, das war ganz schön anstrengend, aber gemeinsam kann man alles schaffen.

Wir freuen uns so über das Apfelbäumchen : Geschafft, der Apfelbaum kann nun wachsen und gedeihen! Und das Schöne daran, wir können ihn jeden Tag sehen und beobachten, wie er wächst und ob Wildbienen zu Besuch in unseren Garten kommen. Fertig mit der Arbeit, jetzt bekommt der Baum noch Wasser, damit er gut anwachsen kann.

Aktion beim Cleaning Day " starke Mamas braucht das Land“: Bei unserem Cleaning Day im Kindergarten halfen unsere Mamas tatkräftig mit und gruben die Wiese gemeinsam mit uns. Das war toll, denn die Umgrabeaktion war sehr anstrengend, alle schwitzten und schnaubten bis es soweit fertig war, um bepflanzt zu werden! Jippi, nun können wir die Fläche bepflanzen!

JOHN DEERE
winther

Heute machen wir einen Ausflug zur Gärtnerei Eißler, um Pflanzen für unser Wildbienenprojekt einzukaufen! Zuvor haben wir uns natürlich noch schlau gemacht, welche Pflanzen für unsere summenden Freunde in Betracht kommen. Wir wurden fündig und luden gleich Stauden in unseren Korb ein.

Die Pflanzen können nun in die Erde: Nun geht die Arbeit los, die Pflanzen dürfen nun in die Erde und wir legen tatkräftig los.

Geschafft !!! : Wir sind so stolz, dass wir es geschafft haben!

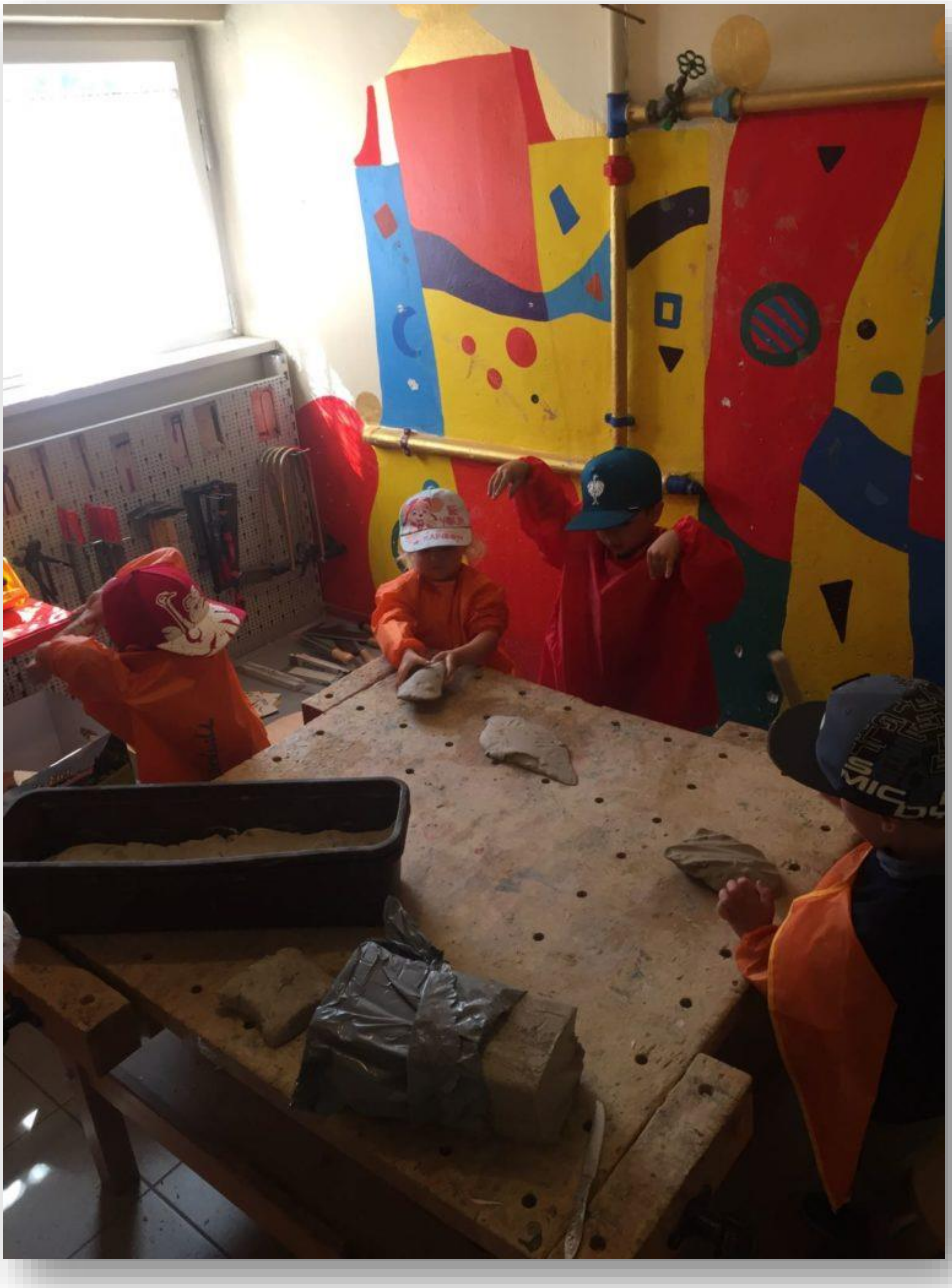
Wir bauen Hotels für Wildbienen

Teil 1: Heute haben wir erfahren, wie wichtige es ist für die Wildbienen Nisthilfen zu schaffen. Wir waren sehr erstaunt, dass die Wildbienen in den Hotels ihre Larven ablegen und im nächsten Jahr dann kleine Wildbienen ausschlüpfen. Zuerst möchten wir Hotels aus Dosen und Bambusrohren schaffen.

Teil 2:

So, nun geht es ans Bohren, hier stellen wir eine zweite Nisthilfe her. Das Holz ist gut abgelagert und aus Laubholz, ganz wichtig ist es hierbei alles gut zu schleifen, damit die Wildbienen sich nicht an den Flügeln verletzen, wenn sie die Larven ablegen.

Teil 3: Das letzte Wildbienenhotel wird nun hergestellt, dazu verwenden wir Lehm, denn wir wollen ganz verschiedenen Wildbienen einen Ort zum Niesten bieten! Und wie man sieht haben wir auch hier sehr viel Spaß dabei!



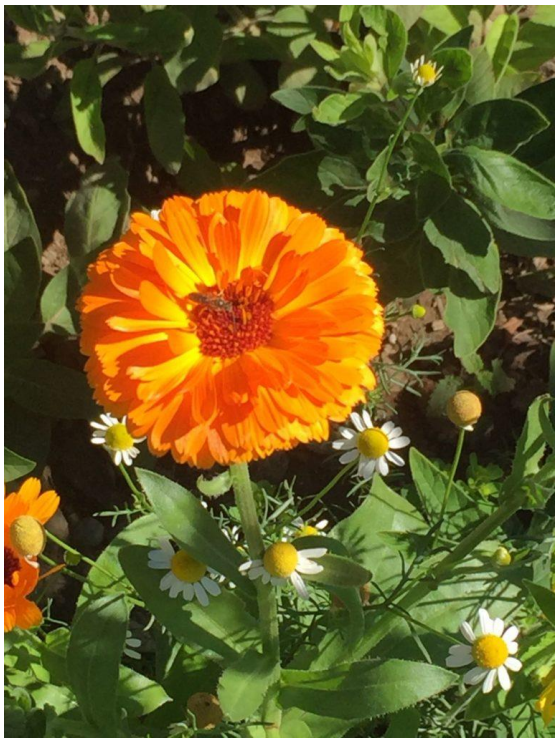
Nachher:

Wir haben das Wildbienenhotel aufgestellt: Aus unseren verschiedenen Wildbienenhotels ist nun ein ganz großes Hotel geworden. Wir haben es in unsere blühende Oase gestellt und beobachten schon seit einiger Zeit voller Freude, dass schon ganz viele Wildbienen eingezogen sind! Das große Hotel haben wir aus alten Paletten hergestellt.

Unsere Pflanzen: Das sind unsere Pflanzen, wie toll sie gedeihen und wachsen. Jeden Tag werden sie gegossen und das Unkraut entfernt, so haben die Wildbienen und wir viel Freude daran.

Hier sind Wir! Wir freuen uns sehr über die blühenden Pflanzen, die Kräuterschnecke, das Wildbienenhotel und natürlich am allermeisten über die Wildbienen, die uns nun in unserem Kinderhaus besuchen kommen!

Eine Wildbiene holt Nektar und Pollen: Jeden Tag beobachten wir, ob Wildbienen auf unseren Pflanzen Nektar und Pollen sammeln, wie man sieht klappt es ausgezeichnet. Beim Pflanzen haben wir auch darauf geachtet, die richtige Auswahl an Blühpflanzen zu treffen um vielen Wildbienenarten ein vielfältiges Nahrungsangebot bereitzustellen.



Unser Projekt geht weiter: Das tolle daran ist, dass unser Projekt weitergeht! Unser Thema für das kommende Kindergartenjahr ist "Es summt und brummt im Kinderhaus". Dazu werden wir uns weiterhin mit der Erhaltung von Wildbienen und Insekten beschäftigen! Wir finden es wichtig, die Umwelt zu unterstützen!

Gartenstrukturen:

Totholz: In unserem Garten steht ein abgestorbener Baum, hier wurde alles entfernt, aber der Stamm darf stehenbleiben, um den Wildbienen und den Insekten auch hier die Möglichkeit zu bieten ihre Larven abzulegen.

Trockenmauern: Unsere Trockenmauer der Kräuterschnecke wurde aus Natursteine ohne Mörtel und andere Hilfsmittel gebaut. So bietet auch diese die Möglichkeit zur Ablage von Larven für die Wildbienen und andere Insekten.